Interpellation zum Polizeiwesen in Liechtenstein

Gestützt auf Art. 45 der Geschäftsordnung vom 19. Dezember 2012 für den liechtensteinischen Landtag reichen die unterzeichneten Abgeordneten der du-Fraktion eine Interpellation ein und laden die Regierung ein, nachfolgende Fragen zum Polizeiwesen zu beantworten:

A) Fragen zum Polizeibestand und zur Tätigkeit der Polizei

1. Wie gross ist der derzeitige Personalbestand des liechtensteinischen Polizeikorps (ordentliche Polizeistellen und Bereitschaftspolizisten)?
2. Wie hat sich der Personalbestand des liechtensteinischen Polizeikorps, wiederum aufgeteilt nach ordentlichen Polizeistellen und Bereitschaftspolizisten, in den letzten 15 Jahren entwickelt? Wie verhält sich dies relativ zur Bevölkerungsentwicklung (Zunahme in Prozenten)?
3. Wie gross ist der Polizeibestand Liechtensteins im Vergleich zum Kanton St. Gallen und zu den Kantonen Nidwalden und Obwalden? Wie gross ist der durchschnittliche Polizeibestand pro 1000 Einwohner in den vorerwähnten Kantonen und schweizweit?
4. Wie viele Stunden Dienst wurden in den Jahren 2011 und 2012 durch die Bereitschaftspolizei geleistet? Welchem Anteil an den total geleisteten Stunden des Polizeikorps entspricht dies? Wie vielen 100 % Stellen entsprechen die von den Bereitschaftspolizisten geleisteten Arbeitsstunden?
5. In welcher Lohnkategorie sind Polizeianwärter während und unmittelbar nach ihrer Ausbildung eingeteilt? Welchen Löhnen entspricht diese Einteilung?
6. In welcher Lohnkategorie sind neu eintretende Bereitschaftspolizisten eingeteilt?
7. Wie ist die entsprechende Entlohnung bezüglich der Fragen 5 und 6 im Kanton St. Gallen?
8. Wie viele Arbeitsstunden haben die Bereitschaftspolizisten im Durchschnitt in den beiden Jahren 2011 und 2012 geleistet und wie hoch war der durchschnittliche Verdienst?
9. Zu welchen Zeiten und zu welchen Anlässen werden die Bereitschaftspolizisten vor allem oder ausschliesslich eingesetzt?
10. Bereitschaftspolizisten führen ihre Tätigkeit nur als Nebenberuf aus und gehen normalerweise einer Haupttätigkeit nach. Gibt es Regelungen, wonach gewisse Haupttätigkeiten mit der Tätigkeit als Bereitschaftspolizist nicht verträglich sind? Wenn ja, welches sind diese Haupttätigkeiten und wer, respektive welches Gremium, legt fest, welches diese Haupttätigkeiten sind? Sind Entscheidungen dieses Gremiums anfechtbar und, wenn ja, bei welcher Instanz?
11. Wie viele Strassenverkehrskontrollen wurden in den Jahren 2011 und 2012 durch die Landespolizei durchgeführt? Wie viele Einsatzstunden waren damit verbunden und wie viele Fahrzeuge wurden kontrolliert? Wie hoch war die Anzahl der Übertretungen (Ordnungsbussen und Anzeigen)? Wie hoch die Summe der ausgesprochenen Bussen?

12. Wie viele Geschwindigkeitsübertretungen wurden durch die mobilen Radarfallen festgestellt und wie hoch waren die damit verbundenen Einnahmen des Staates in den Jahren 2011 und 2012? Welcher Betrag konnte nicht eingetrieben werden? Grund?
13. Wie viele Stunden Verkehrsunterricht wurde in den Jahren 2011 und 2012 durch die Polizei an den Schulen geleistet?
14. Wie viele Delikte (Diebstahl - ohne Fahrzeuge -, Einbruch, Fahrzeugdiebstähle, Betrug, Erpressung, Drohung, Nötigung, Freiheitsberaubung, Vergewaltigung, Unzuchtsdelikte, Brandstiftung, Geldwäscherei) wurden in den Jahren 2011 und 2012 durch die Polizei registriert?
15. Wie verhalten sich die in Liechtenstein festgestellten Unfallzahlen und Delikte statistisch relativ zu den entsprechenden Zahlen in der Schweiz?
16. Im Oktober 2000 hat der Landtag die Abteilung EWOK (Einheit zur Bekämpfung von Wirtschaftsdelikten und organisierter Kriminalität) mit 8 Stellen bewilligt, wobei deren 4 befristet waren. Wie hat sich der Personalbestand der EWOK seit deren Gründung im Jahre 2000 entwickelt? Ursprünglich war die Intention, auch einheimische Kräfte auszubilden. Ist dies zwischenzeitlich geschehen?
17. Wo werden diese Fachkräfte ausgebildet und mit welchen Kosten ist diese Ausbildung verbunden? Werden jene Personen, deren Ausbildung durch das Land Liechtenstein bezahlt wurde, vertraglich gebunden? Wenn ja, wie sieht diese Regelung aus?
18. Wie viele Fälle von Wirtschaftskriminalität (mit Angabe der ungefähren Deliktsumme) hat die Abteilung EWOK in den Jahren seit ihrer Gründung jährlich bearbeitet? Zu wie vielen Verzeigungen, Anklagen und Verurteilungen ist es in Liechtenstein dadurch gekommen?
19. In wie vielen Fällen war ein internationaler Zusammenhang gegeben, wo die EWOK aufgrund eines ausländischen Amtshilfeersuchens aktiv geworden ist? In wie vielen von diesen Fällen ist es sodann im Ausland zu Prozessen/Verurteilungen gekommen? Können Kosten, die durch die Inanspruchnahme der EWOK entstehen, weiter verrechnet werden?
20. Was ist aus den vier bis zum 31. Dezember 2005 befristeten EWOK - Ermittlerstellen geworden?

B) Fragen zur Rekrutierung

21. Wie lautet das Anforderungsprofil
 - a) für die Stelle eines angehenden Polizeianwärters und
 - b) für die Stelle eines Bereitschaftspolizisten?
22. Aus welchen Teilen setzt sich eine Aufnahmeprüfung für angehende Polizeianwärter zusammen?
23. Wie werden die einzelnen Teile der Prüfung bewertet (z.B. mit Punkten) und relativ zueinander gewichtet?
24. Unterscheidet sich die Prüfung für einen Polizeiasspiranten von derjenigen für die Stelle eines Bereitschaftspolizisten? Wenn ja, in welchen Punkten? Wie werden die

einzelnen Teile der Prüfung für einen Bereitschaftspolizisten bewertet und relativ zueinander gewichtet?

25. Unterscheiden sich die Aufnahmeprüfungen, wie sie durch die Landespolizei durchgeführt werden, von denjenigen in schweizerischen Kantonen, zum Beispiel im Kanton St. Gallen?
26. Wer ist für die Bewertung der verschiedenen Prüfungsteile zuständig und verantwortlich?
27. Welche Rolle spielt das Personalamt beim Auswahlverfahren?
28. Wird den Kandidaten (sowohl Polizeianwärter als auch Anwärter für die Stelle eines Bereitschaftspolizisten) die Bewertung/Anzahl der erreichten Punkte mitgeteilt?
29. Wo und wie lange werden die Prüfungsunterlagen und Bewertungen aufbewahrt?
30. Ist aus den Prüfungsunterlagen der einzelnen Kandidaten ersichtlich, welche Personen für die Abnahme der Prüfung und deren Bewertung zuständig waren?
31. Welche Personen nehmen im Falle der Bewerber für die Stelle eines Polizeianwärters oder eines Bereitschaftspolizisten das Einstellungsgespräch vor?
32. Welchen Stellenwert hat die Einschätzung des oder der am Einstellungsgespräch ebenfalls anwesenden Psychologen oder Psychologin?
33. Zu einem ansehnlichen Einstellungsgespräch werden nur jene Kandidaten eingeladen, welche die Vorprüfung bestanden haben. Welches relative Gewicht hat die Vorprüfung bei der definitiven Auswahl der Kandidaten?
34. Wie viele Bewerbungen für neue/frei werdende Polizistenstellen gab es in den letzten 5 Jahren auf Ausschreibungen von Polizistenstellen (aufgeteilt nach ordentlichen Polizeistellen und Stellen von Bereitschaftspolizisten)?
35. Wie viele Bewerber rekrutierten sich bei den erwähnten Ausschreibungen jeweils aus dem Kreis der Bereitschaftspolizisten (BePo)?
36. Wie viele mal kam bei den Ausschreibungen/Stellenbesetzungen jeweils ein BePo zum Zuge? Welche Erfolgsquote hatten die Bewerber
 - a) aus dem Kreis der Bereitschaftspolizisten und
 - b) aus dem Kreis der übrigen Bewerber bei den einzelnen Ausschreibungen?
37. Bereitschaftspolizisten sind, wie bereits erwähnt, Teil des Polizeikorps. Es ist anzunehmen, dass Bereitschaftspolizisten bei bestimmten Prüfungsteilen, beispielsweise Protokollierung eines Unfalls, Einbruchs oder eines Tathergangs durch ihre praktische Tätigkeit bereits Erfahrungen gesammelt haben, welche sie gegenüber anderen Bewerbern bevorteilen. Wie wird in der Praxis sichergestellt, dass keine Bevorteilung der Bereitschaftspolizisten geschieht?
38. Wer führte in der Vergangenheit im Falle von Bereitschaftspolizisten, welche sich für die Stelle eines Polizeianwärters bewerben, das persönliche Interview durch? Wie wird bei der Abnahme der Prüfungen die Objektivität in dem Sinne sichergestellt, dass nicht Personen über die Einstellung eines Bewerbers, insbesondere eines BePo's entscheiden oder eine Bewertung abgeben, die mit dem Bewerber persönlich bekannt sind?

39. Vor kurzem und bereits vor zwei Jahren wurden je zwei Stellen für Polizeianwärter ausgeschrieben. Welche Personen des Polizeikorps haben in diesen Fällen die Einstellungsgespräche bei den Bereitschaftspolizisten durchgeführt? Waren diese Personen des Polizeikorps mit den Bereitschaftspolizisten persönlich bekannt?
40. Welche Personen sind über die Bewerbungen im einzelnen informiert? Wie wird die Vertraulichkeit der einzelnen Bewerbungen sichergestellt?

Begründung:

In den letzten Jahren hat sich der Personalbestand des Landes nachweislich stark erhöht. Das Polizeikorps umfasste per 31. Dezember 2012 einen Personalbestand von 163 Personen (unter Einschluss von derzeit 37 Bereitschaftspolizisten). Von Seiten der Öffentlichkeit besteht ein Interesse daran, zu erfahren, wie sich der Personalbestand des Polizeikorps in den letzten 15 Jahren entwickelt hat und wie sich der Personalbestand im Vergleich zur Schweiz darstellt. Als Vergleich eignen sich beispielsweise auch die Kantone Nidwalden und Obwalden, welche eine zu Liechtenstein vergleichbare Grösse haben. Der Kanton Nidwalden hat eine Gesamtfläche von 271 km², umfasst insgesamt elf Gemeinden und hat ca. 41'300 Einwohner. Der Kanton Obwalden hat eine Gesamtfläche von 490 km², umfasst insgesamt sieben Gemeinden und hat 35'885 Einwohner. Die erwähnten beiden Kantone sind somit mindestens bezüglich Bevölkerung und Grösse mit dem Fürstentum Liechtenstein vergleichbar.

Im Juni 2000 beschloss die Regierung, bei der Landespolizei eine Einheit zur Bekämpfung von Wirtschaftsdelikten und organisierter Kriminalität, kurz gefasst EWOK, mit acht Stellen zu schaffen. Am 26.10.2000 beschloss der Landtag, vier der ständigen EWOK-Stellen befristet - ich wiederhole, befristet - mit ausländischen Wirtschaftsermittlern bis Ende Dezember 2005 zu besetzen. Am 1. März 2001 haben die ersten ausländischen Kriminalpolizisten ihren Dienst bei der Landespolizei aufgenommen. Ende 2001 erhöhte der Landtag den Sollbestand der EWOK auf 10 Stellen.

Vor zwei Jahren und auch heuer gab es Stellenausschreibungen für den Beruf eines Polizisten. In diesem Zusammenhang interessiert es die Öffentlichkeit, insbesondere auch Bewerber von öffentlich ausgeschriebenene Polizeistellen, nach welchen Kriterien Neuanstellungen vorgenommen werden. Im vorletzten Jahr war es beispielsweise so, dass von den vielen Stellenbewerbern zwei Bereitschaftspolizisten, also Personen, welche dem Polizeikorps bereits angehörten, ausgewählt wurden. In diesem Jahr wurden vor kurzem ebenfalls zwei neue Polizeistellen (Ersatzanstellungen) ausgeschrieben, welche ebenfalls durch Bereitschaftspolizisten besetzt worden. Weil es zwischenzeitlich zu einer Kündigung gekommen ist, wurden jedoch nicht nur zwei Polizisten, sondern deren drei neu angestellt.

Auch die dritte Polizeistelle wurde durch einen Bereitschaftspolizisten besetzt. Es stellen sich somit für die Öffentlichkeit Fragen im Zusammenhang mit einem fairen und transparenten Auswahlverfahren.

Vaduz, den 27. Mai 2013

Unterschriften der Interpellanten